

## COVID-19

## 30 Prozent der hospitalisierten Patienten sterben

Eine hohe Sterblichkeitsquote und eine hohe Wiederaufnahmerate bei schwer an COVID-19 erkrankten Patientinnen und Patienten, die im Krankenhaus behandelt werden mussten, belegt eine bundesweite Langzeitstudie des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDO). Die Ergebnisse wurden am 10. August veröffentlicht. Demnach starben insgesamt 30 Prozent der Patienten während des ersten Krankenhausaufenthalts oder in den ersten sechs Monaten danach. In der Gruppe der über 80-Jährigen lag der Anteil der Verstorbenen innerhalb von sechs Monaten mit 52 Prozent am höchsten. Eine ebenso hohe Sterblichkeitsrate wurde bei den beatmeten Patienten verzeichnet. Mehr als ein Viertel der stationär behandelten Patienten musste nach ihrem Klinikaufenthalt erneut im Krankenhaus behandelt werden.

Wie das WiDO mitteilt, sind in die Auswertung die Daten von 8.679 bei der AOK versicherten COVID-19-Patienten einbezogen worden, die vom 1. Februar bis zum 30. April 2020 stationär behandelt wurden. Von diesen Patienten mit einem Durchschnittsalter von knapp 69 Jahren starben 25 Prozent im Krankenhaus. Von den Überlebenden mussten 1.668 (27 Prozent) innerhalb eines halben Jahres nach der ersten Krankenhausbehandlung wieder stationär aufgenommen werden. Die Grün-



Foto: Mongkolkeha/stock.adobe.com

*Mehr als ein Viertel der im Krankenhaus behandelten COVID-19-Patienten müssen innerhalb der folgenden sechs Monate erneut stationär aufgenommen werden.*

de waren in den meisten Fällen Probleme mit der Atmung (36 Prozent) oder neurologische Störungen (29 Prozent). Sechs Prozent der entlassenen Patienten starben in den ersten sechs Monaten nach dem Krankenhausaufenthalt.

Dem WiDO zufolge untersuchte die Studie auch Faktoren, die zu einer erhöhten Mortalität nach dem Krankenhausaufenthalt beitragen. So war der größte Anstieg der Sterblichkeit bei Patienten mit Blutgerinnungsstörungen, Lebererkrankungen und einem Body-Mass-Index von über 40 zu verzeichnen. Die Überlebenschance lag bei Frauen etwa fünf Prozentpunkte höher als bei Männern. **HK**

## CIRS-NRW

## Die Gefahren fehlerhafter digitaler Prozesse

Fehlerquellen erkennen, Risiken minimieren, aus Erfahrungen anderer lernen: Seit 2012 dient das Lern- und Berichtssystem für kritische Ereignisse (CIRS-NRW) dem Ziel einer besseren Patientenversorgung. Im aktuellen Quartalsbericht widmen sich die Experten der Digitalisierung im medizinischen Alltag. Der Einsatz neuer digitaler Technologien berge besonders in der Einführungsphase Risiken für die Behandlungsprozesse in Krankenhäusern. Unsichere IT-Infrastruktur, unsauber programmierte digitale Patientenakten und Medienbrüche

beim Übergang von analogen auf digitale Prozessschritte könnten lücken- und fehlerhafte Informationen erzeugen. Aktuelle Fälle zeigten auf, dass zum Beispiel vergessene Nachträge zum Medikationsplan in digitale Patientenakten ein Problem darstellten oder auch wichtige Ordner, die im Computer versehentlich falsch abgelegt wurden und von der IT-Abteilung der Klinik erst in aufwendigen Suchaktionen auf dem Server gefunden werden mussten. Weitere Informationen sowie alle Berichte auf <https://www.cirsmedical.de/nrw/>. **vl**

## Kreisstellen

### Servicezentrum Aachen ist umgezogen

Die Kreisstellen Kreis Aachen, Stadtkreis Aachen, Düren und Heinsberg sind vor wenigen Tagen von der Habsburgerallee ins neue Tivoli Innovation Center (TIC) gezogen. Die neue Adresse lautet: Krefelder Straße 201, 52070 Aachen. Die bekannten Telefon- und Faxnummern sowie E-Mail-Adressen behalten ihre Gültigkeit. **bre**

## Herzsport

### Ärztinnen und Ärzte gesucht

Der Verein „Sport mit Herz Dinslaken e.V.“ sucht dringend Ärztinnen und Ärzte zur Betreuung seiner ambulanten Herzsportgruppen in Dinslaken und Voerde. Die ärztliche Anwesenheit sei die Voraussetzung dafür, dass die Übungen stattfinden könnten. Der Herzsport wird dem Verein zufolge seit 2016 als anerkannte Rehabilitationsmaßnahme in Kooperation mit der Volkshochschule organisiert. Kontakt: Annette Grans, Telefon: 0174 9469564, E-Mail: [annette.grans@gmx.de](mailto:annette.grans@gmx.de). **HK**

## Kuren

### Hilfe für pflegende Angehörige

Die Kurberatungsstellen der Freien Wohlfahrtspflege beraten über Kuren für pflegende Angehörige in Nordrhein-Westfalen. Die Mitarbeiter informieren über die Antragstellung sowie darüber, wie der Pflegebedürftige während der Kur des Pflegenden weiter versorgt wird. [www.kuren-fuer-pflegende-angehoerige.de](http://www.kuren-fuer-pflegende-angehoerige.de). **vl**